

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Nr. 73.

Halle, Freitag den 24. August 1917.

1. Jahrgang.

## Nikolaus in Sibirien.

Der russische Exzar ist aus seinem prachtvollen Schloss nahe Petersburg, das ihm seit dem 20. März als Aufenthalt diente, von der revolutionären Regierung entfernt worden. Sein Hof, mitten in der Nacht. Seine Familie und Dienerschaft hat ihn begleitet. Zu drei Zügen führen sie durch das weite russische Land, um zunächst in Tobolsk in Westsibirien anzukommen. Zunächst. Denn es ist noch zweifelhaft, ob Nikolaus nicht noch weiter gen Osten geführt werden wird.

Der Grund für den Transport des Gefangenen ist die Sorge der Revolutionsregierung vor einer Gegenrevolution der reaktionären Elemente. Sie will in den Besitz von Material gekommen sein, das in Jaroslaw Selo, dem Sommerlokal bei Petersburg, sich eine Zentrale der gegenrevolutionären Bestrebungen aufgebaut hat, was ja an sich ganz natürlich wäre. Um diesen Herd gründlich auszuräumen, ist der enttrocknete und gefangene frühere Zar nach Sibirien gebracht worden. Dort lassen sich schwerer die Fäden zusammenziehen, dort ist auch eine Überwachung leichter möglich.

Der Exzar in Sibirien! Dieser Vorgang gibt Veranlassung, sich rückblickend in Zusammenhang klar zu werden, was in Russland in den bedeutungsvollen Märztagen geschehen ist und wie es geschehen konnte. Soweit das heute schon möglich ist.

Denn wie Ausbruch und Sieg der russischen Revolution eine gewaltige Ueberwälzung war, so sind wir noch weit davon entfernt, auch nur im größten die ursächlichen Zusammenhänge zu durchschauen, die zu diesem gewaltigen Umbruch führten. In dem siebenen Bande seiner Sammlung „Die russische Gefahr“ vertritt nun Nohrbach aus russischen Quellen eine Darstellung des Urrings und des Verlaufs der russischen Revolution zu geben. Es bleibt auch bei ihm vieles, oft gerade das Wichtigste dunkel, doch das ist bei ihm heute vorliegenden Stoffe gar nicht anders möglich. Ein Verdienst liegt schon in dem ersten Versuch, und ein anderes, das bisher schwer verständlich war, gewinnt in dieser Darstellung Licht und Zusammenhang.

Wie ist, fragt man zunächst, aus der gemeinsamen Kriegsstimmung, die in Russland zuerst nicht anders wie in andern Ländern alle Parteigenossen überdeckte, der erbitterte Kampf des liberalen Blocks

und die Revolution entsprungen? Die bürgerlichen Demokratien, die „Kadetten“, die in ostasiatischen Kriegen die Rolle der „innern Japaner“ befüllt hatten, traten in diesen Krieg als die eigentlichen Stimmführer des Imperialisismus ein. Unter dem Schlagwort „Alles für den Krieg“ bekämpften sie die Kriegsgegner und unterstützten die Regierung, weil sie „hören“ Krieg führte. Nicht zum wenigsten aber auch, weil England und Frankreich die Bundesgenossen waren und sie sich schmeidelten, das parlamentarische Beispiel der beiden Anterdemokratien werde auf den verbündeten Zaren wirken, als Dank und Preis für die patriotische Haltung werde dem russischen Liberalismus die innere Reform als reife Frucht in den Schoß fallen. Die Hoffnungen schwellten auf, als zu Beginn des Krieges die verhassten reaktionären Minister Stolotomow und Makolow durch gemäßigte Männer wie Chwoitow und Serebriakow ersetzt wurden. Doch als die

### Niederlagen des Jahres 1915

Streitkräfte, als im beständigen Wechsel der Ministerien die Krise aufreißt blieb, alle Reformen seien bis nach dem Kriege zu verschieben, ernannte die oppositionelle Stimmung, führte zur Bildung des liberalen Blocks der Duma, zu immer härteren Gegenmaßnahmen zwischen der Duma und den Ministern. Der innere Krieg kam aber erst zum vollen Ausbruch, als die Haltung Stürmers den Verdracht erniederte, die laut gewordene Lösung der Regierungskrise: „Über den Krieg ausgehen, als innere Reformen gegenwärtig“ sollte in die Tat umgesetzt werden.

Nun griff die Opposition sogar auf den Reichsrat über: Die dunklen Mächte drohten unser Dasein zu ersticken wie die giftigen Gase des Feindes!“ rief der alte Taganow dem Minister Trepow zu. So sogar eine Hofbame der Kaiserin, die Dürftin Kossjiljoffka, wurde aus Petersburg verbannt.

weil sie in einem Briefe die Kaiserin vor den „dunkeln Mächten“, vor den unverantwortlichen Ratgebern gewarnt hatte.

Indessen hatten sich die Kräfte des Widerstandes bereits organisiert. Der Landvolks- und der Städtebund und das Kriegskomitee, ein Verband zur Mobilisierung der privaten Industrie zu Kriegszwecken, wurden die wichtigsten Mittelpunkte der bürgerlich-oppositionellen Bewegung. Die bedeutendste Arbeit leistete das Kriegskomitee, dessen Hauptentscheidung war. Die Brüsselwische Offensive des Jahres 1916 hat gelehrt, daß dieses Kriegskomitee imstande war, die russische Industrie so zu organisieren und umzuformen, daß sie zu gutem Teile die Mittel und Waffen für einen großen Angriffskrieg zu liefern vermochte. Aber zugleich wurde das Kriegskomitee für das oppositionelle Bürgertum das Mittel,

### Einfluß auf die Armee

zu gewinnen. Guttschok hatte nach seiner Rückkehr aus Konstantinopel wo er sich mit der jungtürkischen Revolution beschäftigte, im vertrauten Kreise das Wort fallen lassen: „Die nächste Revolution in Russland muß nach jungtürkischen Muster gemacht werden, indem man vorher das Offizierskorps gewinnt. Dann wird es nicht wieder geschehen, daß die Truppen auf Befehl der zaristischen Regierung auf die Aufständischen schießen.“

Nach diesem Blane ging Guttschok tatsächlich vor. Die Organisation, an deren Spitze er stand, und die ungeschätzte Millionenbestellung an die Fabriken vermittelte, hatte eine ungeheure Macht in Händen. Schon die Tüchtigkeit, mit der sie arbeitete, die stark von der Verleumdung der Staatsbeamten abtrat, zog viele Offiziere in das Lager der bürgerlichen Opposition

hinzü. Noch mehr Offiziere wurden durch Vorleben in wirtschaftliche Abhängigkeit von den Kriegsfaktoren gebracht. Es waren die sogenannten isolierten Offiziere, die nun nach dem „türkischen Rezept“ die wirksamsten Träger der bürgerlich-revolutionären Idee im Heere wurden.

Doch ihrer Durchsetzung des Heeres mit revolutionären Ideen und Vertretern dieser Ideen von bürgerlicher Seite entzogen eine noch wirksamere, umfassendere, aber weniger beachtete von sozialistischen Kreise.

Auch die Sozialisten hatten erkannt, daß ohne Revolutionierung des Heeres der Sieg einer auch noch so mächtigen Regierung in einem Militäristat nicht möglich ist. So hatten sie schon seit Jahren ihre Agitation unter die Soldaten verlegt. Ohne Weltkrieg und ohne Herdenbürgen Siege hätte diese Arbeit jedoch nicht so schnell und reife Früchte getragen. Die furchtbarsten Niederlagen an den maßrichtigen Orten, in der nicht nur Russlands Kampfmittel vermindert wurden, sondern auch das Offizierskorps der Garde fast gänzlich verlustet war, hatten für die Aktion der äusseren Eintrien freie Bahn geschaffen. In ihrer Not sah sich die russische Regierung dazu genötigt, massenweise Studenten nach kurzer Ausbildung zu Offizieren zu ernennen und sie an die Front zu schicken oder sie im Austausch gegen ältere Offiziere den in den Hauptstädten und in der Provinz stehenden Reserveformationen zu übergeben. Da hauptsächlich der größte Teil der russischen Studenten bürgerlich-ideologischen Ideen huldigte, so war damit der gegen die Regierung gerichteten Agitation der und Tür geöffnet. Wie die durch die industriellen Kriegsfaktoren isolierten Offiziere die beiden Signalposten abgaben für den Plan der Liberalen, einen unbüchtigen Umsturz zu vollziehen, waren diese Studenten-Offiziere die Organisatoren der blutigen Revolution.

Indem das Bürgertum die gesamten Kräfte der Gesellschaft aufbot, um den Krieg zu führen, übertrug es notwendigerweise die revolutionären Kräfte dieser Gesellschaft in das Heer und gestützte damit selbst die Grundlage, die letzte Stütze, auf der es ruhte.

Wie die Frage des revolutionären Heeres, so findet auch die andre nach dem

### Zusammenbruch der beiden Revolutionen.

der sozialistischen und der bürgerlichen, in der Darstellung Nohrbachs und Axel Schmidts eine einpendende Erklärung. Die Verfasser legen wohl mit Recht, es gab nicht eine, sondern zwei Revolutionen. Die Revolution des fortschrittlichen Bürgertums hatte lediglich zum Ziele, den Kaiser zur Abdankung zu bewegen, an seine Stelle dessen Bruder zu

setzen und in den Formen einer parlamentarischen Regierung die Herrschaft des freistündigen Bürgertums zu begründen. Zugleich griff nun die sozialistische Revolution, die die ersten Kriegsjahre hindurch völlig unterirdisch tätig war; nur selten traten die sozialistischen Abgeordneten in der Duma hervor, dann, wenn es galt, die müde oder wenig gewordene Opposition des bürgerlichen Blocks vorwärts zu weisen. Aber als die Dinge zu Beginn dieses Jahres der Entscheidung entgegenreiften, als auch der letzte Versuch, den Zaren zu gründlichen Reformen, zur Einrückung einer „Regierung des allgemeinen Vertrauens“ zu bewegen, der Reichskammerherr in Jaroslaw Selo gescheitert war, da brach plötzlich mit dem 8. März die

### Revolution aus der Tiefe empor.

entzündet durch die Not der überverpflegten Hauptstadt, organisiert von den sozialistischen Parteien.

Diese Revolution war eine Ueberwindung nicht nur für die Regierung, sondern auch für den fortschrittlichen Block, der im Bunde mit England den Staatsstreik vorbereitet, um den Zaren, der als Kriegshindernis zu wirken begann, zu beseitigen. Nun schenkte sie sich plötzlich einer nachvollziehbaren und sichhaften Bewegung der sozialistischen, der Arbeit und freigeistlichen Parteien gegenüber.

Die letzten Verurteile Nohrbachs, den Zaren zu einer Umkehr zu bewegen, waren zugleich Verurteile, durch eine radikale Reform von oben sich der Ueberwindung durch die Revolution von unten zu entziehen. So aber der Zar unbeweglich blieb, so mußten sich die Blockparteien jetzt entscheiden, Fühlung mit der radikalen Linken zu suchen, wenn sie überhaupt etwas für sich retten wollten. Die Revolution war da, aber nicht die, die sie gemeint hatten, sondern diejenige, die sie stets als „Revolution gegen den gutstehenden Block“ wehmütig vorhergesagt hatten und die doch, als sie eintrat, alle unvorbereitet traf.

Es liegt eine tiefe Ironie der Weltgeschichte darin, daß den Siegesweg der Arbeiter und Bauern diejenigen Schwächen der Bevölkerung zu bahnen halfen, gegen die sich die sozialistische Revolution vor allem hehren mußte. Das Verdienen der Duma aus dem Stützpunkt, des Hervortretens des Arbeiter- und Soldatenrats als Gegenüber der Macht neben der Regierung beschnitt Nohrbach mit Recht als Versuch dafür, daß von vornherein die radikalen Parteien der Linken, trotzdem sie auch überwiegt ein Sozialismenministerium hielten, die Herren der Lage waren. Sehr scharf drückt dies ein Gedächtnis Nikolaus aus, der nach dem Siege der Revolution auf einer Parteierammlung der Kadetten selbst sagte: „Als ich am Morgen des Revolutionstags die Ereignisse auf der Straße sah, glaubte ich, in einer Viertelstunde werde alles vorbei sein. Einige Stunden später erfuhr ich, daß die wirkliche russische Revolution da war.“

Zu der Nacht vom 15. auf den 16. März wurde Nikolaus 2. durch eine Abordnung der Duma zur

### Verzichtleistung auf den Thron

genötigt. Zeitlich, der Führer der Abordnung, erzählt in seinem Bericht:

Der Kaiser reichte uns die Hand, setzte sich und bot auch uns, Platz zu nehmen, indem er mit der Hand Guttschok einen Platz neben sich an dem kleinen Tisch anwies und mit Guttschok gegenüber. Dann trat General Nusst ein (der zur Revolution übergegangen war), und nachdem er sich vor dem Zaren entschuldigt hatte, setzte er sich neben mich, also dem Zaren gegenüber. Jetzt sprach Guttschok, ohne den Zaren anzusehen, mit der rechten Hand auf dem Tisch und mit geheimer Miene. Wahrscheinlich fiel es ihm, indem er das Gesicht des Zaren nicht sah, leichter, seine Rede zu Ende zu führen. Er schloß damit, daß der einzige Ausweg eine Abdankung des Zaren zugunsten des kleinen Alexej wäre, unter Ernennung des Großfürsten Michael zum Regenten. Nohrbach hatte er dies gesagt, da neigte sich General Nusst zu mir und flüscherte mir zu: „Die Sache ist bereits beschlossene!“

Nach Guttschok sprach der Zar: „Stimme und Ministeren waren viel ruhiger, viel geschäftsmäßiger, als die durch die Größe des Moments etwas erregte Kadetten. In seiner Antwort erwähnte er den Vertretern der Duma, daß er auch für seinen Sohn und zugunsten seines Bruders abdanken wollte.“

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage). Verantwortlicher Redakteur für den Zeitungs- und Verlagsbetrieb: Carl Zehrmann, für die Anzeigen-Anstalt: Georg Meißner, beide für den längeren Zeitungs-Vertrieb: Carl Zehrmann, Meißner. — Verlag der Volksstimme G. m. b. H., Halle, Große Märkerstraße 27. — Druck von C. Zehrmann & Co., Halle, Große Märkerstraße 2. — Preis: 1/2 Mark. — Anzeigenpreis: monatlich 20 Pfennig, vierteljährlich 60 Pfennig, halbjährlich 1 Mark, jährlich 2 Mark. — Fernsprechnummer: 110. — Postamt: Halle, Große Märkerstraße 27. — Fernsprechnummer: 1107.

\*) „Die russische Revolution“ von Nohrbach und Axel Schmidt. 7. Band der Sammlung „Die russische Gefahr“. Verlag Engelhorn, Neudamm, 1917.





## Aus der Parteibewegung.

Gegenständig ohne Klageerkenntnis.

Die seitente unabhängige Presse hat sich mit einem wahren Freudenrausch auf das Urteil des Kammergerichts in der Angelegenheit der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins zur Zeitung 'Vestert' (alte Zeitung) gegen den früheren Kassierer dieses Vereins angetraut. Denn dieser mit dem ganzen Parteieigentum zu den Unabhängigen abgetrennt war. Sie vertritt nämlich, es so darzustellen, als ob das Kammergericht entschieden hätte, daß dort, wo die Mehrheit der Organisation den Abschied zu den Unabhängigen beschließt, auch das Parteieigentum ihr zufalle. Diese Darstellung aber ist eine grobe Verfälschung der Verhältnisse oder, falls die das Urteil selbst zu empfangen bereit sei, ein interessanter Beleg für ihren gänzlichen Mangel an Urteilsvermögen. Das Kammergericht hat in Wirklichkeit ausgesprochen:

Dem Kläger fehlt die Klagebefugnis. Für die Beurteilung dieser Frage ist nur die Vereinsstatut maßgebend. Danach besitzt die Organisation keine Mitgliedschaft. Auch § 74 des Bürgerlichen Gesetzbuchs muß nicht in Frage kommen, nach dem, was für einen nicht rechtsfähigen Verein ein Mitgliedschaft gegenüber einem Dritten vornimmt, daraus persönlich

haftet; ein solches Rechtsgeschäft liegt hier nicht vor. Nach dem Statut hat der Zentralvorstand leistungsgemäße Rechte nur gegen seine Mitglieder, die örtlichen Abteilungen, nicht aber deren Organe, die Vorstände oder Vorstandsmitglieder. Der Kläger (Kassierer der Zentralvorstand) kann als einzelnes Mitglied nicht des Vereins, sondern eines Vereinsorgans, nämlich des Hauptvorstandes, für sich allein Ansprüche des Vereins nicht geltend machen. Aber auch dem gesamten Zentralvorstand steht wiederum das Recht nicht zu, seine vereintlichen Ansprüche mittels einer Zeitsatzurkunde einem seiner Mitglieder zur Geltendmachung zu übertragen. Die Satzungen geben dazu nicht die Möglichkeit. Dem Kläger fehlt die Klagebefugnis. Ferner heißt es, das Gericht nicht für erforderlich, in eine Beweisaufnahme einzutreten.

Hierzu bemerkt die 'Internationale Korrespondenz':

Da nun die Satzungen der beiderseitigen Parteivereine im wesentlichen die gleichen sind, wird das Kammergericht auch in anderen Fällen so urteilen. Das bedeutet, daß die Parteiorganisationen überhaupt nicht klagen können. Liefert ein Kassierer sein Geld bei den Unabhängigen ab, so bleibt es dort; bleibt hingegen der Kassierer der Sozialdemokratie treu und rechnet mit der sozialdemokratischen Organisation ab, so können auch die Unabhängigen nicht klagen. Wer einmal das Geld in Händen hat, behält es.

Die Bekämpfung der Unabhängigen, daß überall dort, wo die Kassierer das ihnen anvertraute Material ordnungsgemäß für die S. D. P. weiterbewahrt haben, die Unabhängigen klagen könnten, ist also angeht des Urteils des Kammergerichts grundsätzlich und geradezu lächerlich.

## Kleine Chronik.

20 000 Mark von einem Postaussteller unterschlagen.

Von der Neustädter Kriminalpolizei wurde der 16jährige Purauchseifer Paul Reich festgenommen, der sich während einer kurzen Beschäftigung bei einem Postamt als Aussteller ein Wertpapier mit 20 000 Mark in Hundertmarkscheinen angeeignet hatte.

## Jugentleistung.

Auf dem Bahnhof Koblitz entgleiten am Mittwoch nachmittags gegen 4 Uhr bei der Ausfahrt des Zuges 442 nach Götz aus bisher noch ungeklärter Ursache die drei letzten Waggons, ein Voll- und drei belegte Bertonywaggons. Bevor der Zug zum Halten kam, stürzten sie um. Sieben Soldaten wurden leicht verletzt, der Unteroffizier Paul Weß von der 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 41 getötet. Der Betrieb erlidiel etwa 8 Stunden Verzögerungen.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung betreffend Anmeldungen zur Landsturmrolle.

Durch den Austritt des Landsturms vom 23. Mai 1915 ist u. a. die ganze jüngste Jahreshälfte des Landsturms I. Aufgebots — jetzt Wehrdienstjahrgang 1900 — betroffen worden.

Die Verpflichtung zur Anmeldung zur Landsturmrolle beginnt mit dem Zeitpunkt des Eintritts in das wehrpflichtige Alter, also mit der Vollendung des 17. Lebensjahres.

Stehenden Wehrpflichtigen, die bis einschließlich 31. August 1917 das 17. Lebensjahr vollendet haben, werden hierdurch aufgefordert, die Anmeldungen zur Landsturmrolle, soweit dies noch nicht geschehen ist,

in der Zeit vom 5. bis 7. September von 11 bis 1 Uhr vormittags und 5 bis 6 Uhr nachmittags im Stadthaus, Schmeersstraße Nr. 1, II, Zimmer Nr. 18,

zu bewirken. Die nicht in Halle oder in der eingemeindeten Vororten (Wiederitzsch, Trotha und Gölzig) geborenen Wehrpflichtigen haben bei der Anmeldung einen landesamtlichen Geburtschein, der zu diesem Zwecke förmlich erstellt wird, vorzulegen. Für die in Halle oder in den reinen Vororten Geborenen genügt jeder andere amtliche Ausweis, wie Kirchbüchlein, Kirchenbuch, Schulnennungs-

Unterlassung der Anmeldung hat Bestrafung nach den Militärstrafgesetzen zur Folge.

Halle, den 21. August 1917.

Der Zivilvorsteher der Ortskommission der Stadt Halle.

Für Einlieferung von Winterkassetteln werden noch freierweise Helfer mit guter Zufahrt gesucht. Meldungen schriftlich an das Stadt-Verwaltungsammt, Zimmer 19.

Halle, den 22. August 1917

Der Magistrat.

## Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

fertig am Lager

Gute Qualitäten — noch günstige Preise

193 bei

### G. Abmann

Hoflieferant

Große Ulrichstraße Nr. 49

### Wer probt, lobt!

Zahle vollen Betrag zurück, wenn Ollin nicht hochsein.

Für

**Feldgrau** für Hotels, für Werte für jeden Haushalt empfiehlt ich meinen

**Brottauffrich**

**Ollin** schmeckt wie feiner Sahnetkäse und streicht sich genau wie Butter

1 Pfund 2 Mark Gegen Einlieferung von 2 Mark sende Probeboxen auch direkt ins Feld

**Albert Knäusel** Halle

Senator und Lager Kleine Ulrichstr. 21b - Tel. 147.

### Stroh-

und **Bastschuhe**

sind wieder eingetroffen im Kaufhaus **H. Elkan, Leipziger Straße 87.**

### Son-Butterföhrer

lösen ohne Eis durch Verdunstung. Stück 1.75

**C. F. Ritter** 90 Leipziger Straße 90 5 Prozent Rabatt-Zugmarken.

### Wollene Kleider- u. Kostümmstoffe

Mäntelstoffe — Anzugstoffe Samte — Manchester

finden Sie noch in großer Auswahl 195 im Kaufhaus **H. Elkan**

Leipziger Straße 87.

## Freibank.

Sonnabend:

7 Uhr Nr. 3751—3850	12 Uhr Nr. 4251—4350
8 " " 3851—3950	1 " " 4351—4450
9 " " 3951—4050	2 " " 4451—4550
10 " " 4051—4150	3 " " 4551—4650
11 " " 4151—4250	

### Wittekind.

Sonnabend den 23. August, abends 7 1/2 Uhr **Erster Volksaufklärungs-Abend.**

Universitäts-Professor Dr. **Robert (Sotirag), Alfred Ernesti** (Stadthagen), hiesiger Stadtschreiber **Fritz Volkmann** (Altenburg), Konzertmeister **Max Knuth** (Halle).

**Konzert und Vortrag.** Deutsche Abendstunden in großer Zeit.

Karten 25 Pfennig, für 5 Abende 1 Mk., für 10 Abende 1.50 Mk. bei Botan. der Arbeitsbeschäftigten-Vereine u. im Straßenerferntariat.

## Buchhandlung der Volksstimme

Fernsprecher 5407 **HALLE** Gr. Ulrichstraße 27

Empfehlenswerte Schriften belehrenden und unterhaltenden Charakters:

### Die Gleichheit

Zeitschrift zur Verfechtung der Interessen der schaffenden Frau. Einzelnummer 10 Pf.

### In Freien Stunden

Wochenschrift, enthaltend spannende Romane und interessante Erzählungen für jede Arbeiterfamilie. Wöchentlich eine Nummer zum Preise von 15 Pf.

### Der Wahre Jacob

Illustrierte politisch-satirische Wochenschrift, einzelne Nummer 10 Pf.

### Berliner Illustrierte Zeitung

Einzelnummer 10 Pf.

### Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek

herausgegeben unter Leitung von Dr. med. **Zadek**. Ca. 50 verschiedene Bändchen à 20 Pf.

### Dokumente zum Weltkrieg

bearbeitet von Eduard Bernstein.

### Reichhaltige Roman-Bibliothek

der beliebtesten Autoren.

### Für die Schneiderei:

Modenzeitung Frauenzeitung Praktische Damenmode Hausschneiderei Sonntagszeitung Deutsche Modenzeitung.



